

Was ist ein Verlierer?

Was ist eigentlich ein Verlierer?

Einer, der zuletzt ins Ziel kommt, die wenigsten Punkte hat, zu tief gesprungen ist, sich nicht getraut hat?

Einer, der gewartet hat? Einer, der nicht nur den eigenen Vorteil im Blick hat?

Einer, der ...?

Wenn man Interviews und Kommentare zur Entscheidung über die Kanzlerkandidatur bei den Grünen liest, dann scheint vor allem Robert Habeck einer zu sein. Der hat seinen Traum geopfert und eigene Ambitionen zurückgestellt, sich womöglich in der Situation gesehen, keine Freiheit zu haben und zurückstecken zu müssen nur weil er ein Mann ist. Der muss sich nun fragen lassen, wie weh das tut.

Und er tut nicht so als ob ihn das nicht schmerzt.

Wer bis so weit gekommen ist, hat sehr viel, wenn nicht alles gegeben und seinem Ziel vieles untergeordnet. Nun geht es Robert Habeck wie manch anderem – weißen – Mann, der einen Job oder eine Rolle nicht bekommt, eben weil er genau das ist: ein weißer Mann.

Das ist nicht gerecht. Das sollte kein Kriterium sein.

Es ist aber vielleicht der Weg. Irgendjemand muss die Spur treten.

Ist Robert Habeck deswegen ein Verlierer?

Ich finde das nicht. Es ist eine konsequente Haltung und Habeck steht dazu, auch wenn es zu seinem Nachteil ist. Erstaunlich, dass ihm – jedenfalls in der ZEIT – gerade Frauen in den Mund legen, dass er die Rolle des männlichen Verlierers prägen würde.

Dabei ist er keineswegs der Erste. Sind all die Männer, die in ihren Partnerschaften und als Väter, Frauen und Töchter ermutigt und bestärkt haben, im Beruf voranzugehen und selber auf Karriere verzichtet haben, deswegen auch Verlierer? Sind all die begabten gut ausgebildeten Frauen, die jahrzehntelang Zuhause geblieben sind, Verliererinnen?

Solche Perspektive macht hart.

Solcher Perspektive nach sind wir EU-Bürgerinnen und Bürger, die wir nicht alle in der EU produzierten Impfdosen nur für uns verbrauchen, dumme Verlierer.

Oder eben doch die, die wenigstens dann und wann versuchen, Lasten gemeinsam zu tragen. Über dem Tag der Bekanntgabe der Kandidatur hieß es übrigens in den Herrnhuter Losungen: „Der Herr festigt dem die Schritte, dessen Weg ihm gefällt. Kommt er zu Fall, so stürzt er doch nicht, denn der Herr stützt seine Hand.“